



pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der MaiHof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Weisser Sonntag

extra

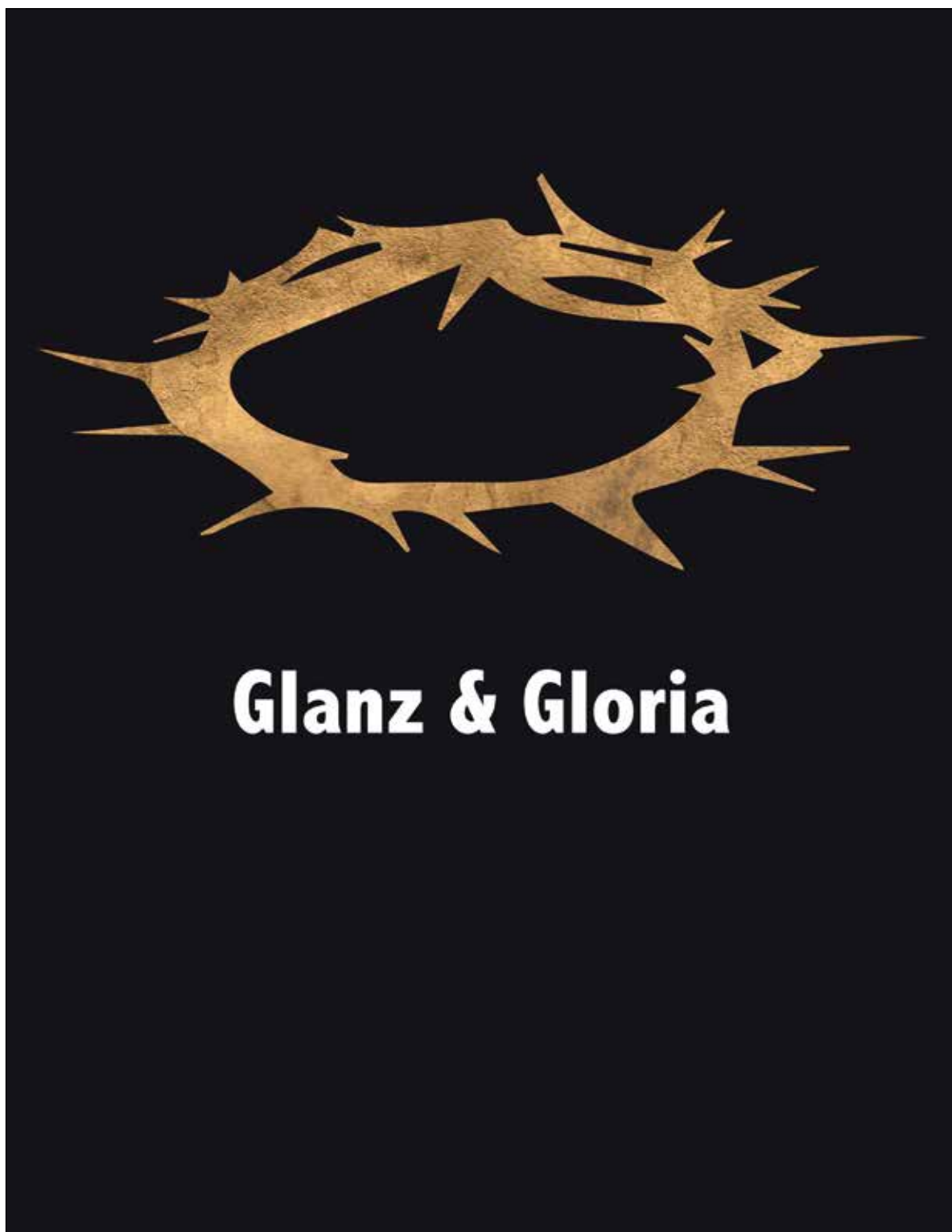
Mädchen und Buben in der Stadt Luzern feiern das Fest der Erstkommunion. [Mittelteil](#)

Debatte um das Kreuz

Im Friedhof Friedental hätten religiöse Symbole entfernt werden sollen. Doch es regte sich Widerstand. Auch die Katholische Kirche Stadt Luzern bezog Stellung. [Seite 2](#)

Geschichten suchen

Doris Kaufmann hat das «Erzählcafé St. Anton» ins Leben gerufen. Nun sind die dort gesammelten Geschichten sogar auf dem Internet abrufbar. Und ein neues Projekt ist schon in Planung. [Seite 3](#)



Gestaltung: grafikcontainer

Glanz & Gloria

Das ökumenische Thema zur Karwoche lädt ein, sich Gedanken über Verführung, oberflächlichen Glanz und vorschnelle Glorie zu machen. Ostern schliesslich macht Hoffnung auf einen menschlich-göttlichen Glanz, der gute Kräfte freisetzt. [Alle Termine auf den Seiten 6 bis 13 und 15](#)

Kolumne



Alois Reinhard ist «pastoraler Gelegenheitsarbeiter» und ehemaliger Betagtenheimseelsorger.

> Limonade und Ostern. Kürzlich bin ich auf das Bilderbuch «Limonade» von Jutta Bauer gestossen. Alle Freunde und Freundinnen folgen der Einladung eines Mädchens zur Geburtstagsfeier. Und sie feiern bei einer wunderbaren Limonade. Da klopft es. Wer steht da? Der Tod. Auch er will zum Geburtstag gratulieren. Er setzt sich an den Tisch; das Mädchen schenkt ihm Limonade ein und der Überraschungsgast übergibt dem Geburtstagskind eine tickende Uhr. Alle haben es schön und lustig miteinander. Und die Mutter tanzt sogar mit dem Tod. Als die Limonade zu Ende geht, verabschieden sich alle. Nur der Tod bleibt noch ein Weilchen; dann verschwindet auch er. Der Mond leuchtet, die geschenkte Uhr tickt; und das Mädchen freut sich über den schönsten Geburtstag seines Lebens.

Angesichts des Todes erfüllt leben

Das Bilderbuch könnte auch heissen «Angesichts des Todes erfüllt leben». Das tun Menschen, wenn sie herzlich lachen, wenn sie trösten und sich trösten lassen, wenn sie Licht und Wärme erhalten und weiterschenken. Sie tun es, wenn sie den Mut aufbringen, auch Angst zu haben. Sie leben es, wenn sie nicht alles aus eigener Kraft und nicht alles perfekt machen müssen. Sie tun es, wenn sie Herausforderungen als Chancen wahrnehmen, wenn sie Neues wagen, wenn sie vergeben und sich vergeben lassen. Wir tun es, wenn wir nicht unter dem Zwang stehen, alles verstehen zu müssen. Wir leben es, wenn wir für dieses Leben und über dieses Leben hinaus eine Hoffnung haben. Ob «Limonade» was mit Ostern zu tun hat?

Alois Reinhard

An dieser Stelle äussern sich Gastkolumnisten und Mitarbeitende der Katholischen Kirche Stadt Luzern zu einem frei gewählten Thema.

Das Kreuz bewegt die Gemüter

us. Die christlichen Symbole im Friedental sollten entfernt werden. Das löste Widerspruch aus. Stellung bezog auch die Katholische Kirche Stadt Luzern.

Der Grosse Stadtrat von Luzern entschied Ende Februar, dass Abdankungs- und Einsegnungshalle im Friedhof Friedental künftig «konfessionsneutral gestaltet» werden sollen. Die christlichen Symbole sollten entfernt und die Wandmalereien mit Kreuzen und christlichen Motiven dauerhaft abgedeckt werden. Dagegen regte sich Widerstand seitens der CVP und der SVP. Beide Parteien hatten sich bereits in der Ratsdebatte vergebens für den Erhalt der Symbole eingesetzt. In der Folge entwickelte sich eine breite Diskussion über den Erhalt oder das Entfernen der Maleereien sowie über die Präsenz von religiösen Symbolen im öffentlichen Raum im Allgemeinen. Die nicht zuletzt in den Leserbriefspalten heftig geführte Debatte zeigte auf, wie sehr diese Frage die Gemüter bewegt. Vielleicht sah sich der Luzerner Stadtrat deswegen veranlasst, rund zwei Wochen nach dem Parlamentsentscheid bekannt zu geben, dass «flexible Lösungen» zum Abdecken der Wandbilder gesucht werden sollen.

Privat oder öffentlich?

Das Pfarreiblatt stellte die Frage, ob die christlichen Symbole in den Räumen des Friedentals erhalten bleiben sollen. Jules Gut, Grossstadtrat der grünliberalen Partei, sagte dazu: «Der Abdankungsraum ist keine Kirche und wurde für alle Einwohnerinnen und Einwohner Luzerns gebaut. Das sind heute auch Konfessionslose oder Mitglieder nichtchristlicher Religionsgemeinschaften. Die Spielregeln eines demokratischen Rechtsstaates sind klar: Religion ist Privatsache.» Gut schliesst «flexible



Stein des Anstosses: Die Wandmalereien in der Abdankungshalle sollten entfernt werden. Foto: Florian Flohr

Lösungen wie Vorhänge oder eine Stele wie in Wohlen» nicht aus. Überhaupt sei im Rat «nie die Rede von einer generellen Entfernung der Kreuze an Kirchen oder anderen öffentlich zugänglichen Gebäuden» gewesen.

Deutlich äusserte sich Andrea Gmür, Präsidentin der CVP Stadt Luzern: «Die Schweiz ist geprägt durch die christlich-abendländische Kultur. Es gibt drei christliche Landeskirchen. Die Trennung von Kirche und Staat kennen wir im Kanton Luzern nicht.» Das Kreuz in der Abdankungshalle solle wie bis anhin mit einem Vorhang vorübergehend abgedeckt werden können, «als Symbol unserer christlichen Tradition aber weiterhin einen fixen, permanenten Platz haben.» Darum kämpft Nationalrätin Gmür weiter für den Verbleib der Symbole. Sie ist Co-Präsidentin des überparteilichen Komitees «Kein Bildersturm im Friedental», welches das Referendum gegen die Teilrevision des Reglements über das Bestattungs- und Friedhofswesen ergriffen hat. Die Unterschriftensammlung läuft noch bis am 4. Mai.

Glaube wird greifbar im Handeln

In einem Brief an den Luzerner Stadtrat sprach sich die Katholische Kirche Stadt Luzern «für den Erhalt der christlichen Symbole, namentlich der Wandmalereien in der Abdankungshalle» aus. Gleichzeitig begrüssen es die Unterzeichnenden, Pastoralraumleiter P. Hansruedi Kleiber und Kirchenratspräsidentin Rita Cavelti, «wenn für die Räume im Friedental eine Lösung gefunden werden kann, die eine flexible Nutzung durch alle Bevölkerungsgruppen erlaubt, unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Religion oder anderen persönlichen Überzeugungen.» Mit Blick auf die angeregte Kreuz-Debatte wird festgehalten, «dass der christliche Glaube nicht auf Symbole reduziert werden darf». Der Glaube werde zwar in Symbolen, wie zum Beispiel im Kreuz, sichtbar, er zeige sich aber vor allem auch «im christlich motivierten Handeln, insbesondere im Engagement für soziale Gerechtigkeit, für gesellschaftlichen Frieden und in einem verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt». Die «viel zitierten christlichen Werte» würden nur dann sichtbar und wirksam, wenn man auch danach handle: «Die Kirche ist nur glaubwürdig, wenn sie von ihren Grundsätzen nicht nur spricht, sondern auch danach handelt und diese in die Gesellschaft einbringt.»

Stellungnahmen zum Nachlesen

Der Brief der Katholischen Kirche Stadt Luzern an den Stadtrat sowie die Stellungnahmen von Andrea Gmür CVP und Jules Gut GLP siehe www.kathluzern.ch Informationen zum Referendum gegen den Entscheid des Grossstadtrates siehe www.keinbildersturm.ch

Hintergrund

Geschichten aus dem Quartier



Bildschirmausschnitt des Blogs von Doris Kaufmann.

Die Geschichten aus dem Erzählcafé St. Anton sind nachzulesen auf: <https://tribschenluzern.wordpress.com>

Alle Quartierbewohner eingeladen

Für ihr Projekt «Tribschen-Langensand – Quartiergeschichten hör- und sichtbar machen» lädt Doris Kaufmann zusammen mit einem Team Quartierbewohnerinnen und -bewohner zu Workshops ein, um selber aktiv mitzugestalten.

Workshop 1: Themen sammeln

Dienstag, 12. April, 17.00–19.00

Workshop 2: Mitgebrachte Fotos und Dias sichten

Dienstag, 26. April, 17.00–19.00,

beide Workshops in der Aula Schule

Wartegg; keine Anmeldung notwendig

Weitere Informationen und Anmeldung zum intergenerativen Projekt: *Doris Kaufmann, 078 765 27 66, d-k@bluewin.ch*

In Kürze

Mit Zachäus die Fastenzeit erleben



Gespannt hörten die Kinder den Erzählungen der Kirchenmaus Pauli zu.

Pauli, die hauseigene Kirchenmaus, hat in der Fastenzeit zur Kinderfeier in die Kirche St. Paul eingeladen. Gespannt lauschten die Kinder, wie das Mäuschen über die Fastenzeit berichtete. Die Kinder hörten in diesem Zusammenhang die Geschichte von Zachäus. Diese wurde mit Bildern und Figuren kindgerecht erzählt. Nach der gemeinsamen Feier klang der Abend bei einem gemütlichen Suppenessen aus.

Text: Marija Kunac; Foto: Luzia Röllin

Die Vergangenheit sichtbar machen

Die 63-jährige Doris Kaufmann sammelt auf ihrem Blog alte Geschichten aus dem Tribschen-Langensand-Quartier. Nun können Kinder und Senioren gemeinsam Geschichten suchen.

Die Idee für ein Erzählcafé kam Doris Kaufmann 2013, bei einem Quartierrundgang. Sie wollte eine Gruppe durch das Tribschen-Langensand-Quartier führen. Doch sie kam nicht weit. Die älteren Quartierbewohner schauten den Fassaden entlang in den Himmel und fingen an zu erzählen, wie es hier früher war. «Eine Frau erzählte, wie sie in der alten Tribschen-Badi das Schwimmen lernten, eingezurrt in einem Gstättli, und die Schwimmlehrerin stand am Beckenrand und hielt das Seil. Ich dachte mir: All diese verrückten Geschichten! Es wäre wunderbar, sie zu erhalten», sagt Doris Kaufmann. Die 63-Jährige wohnt erst seit vier Jahren in Luzern. Doch ihr war schnell klar: Sie wollte sich engagieren, für ihr neues Quartier. Mit Hilfe der Pfarrei St. Anton rief sie ein Erzählcafé ins Leben, das schnell grossen Anklang fand.

Doch sie wollte noch einen Schritt weitergehen und die Geschichten aus dem Erzählcafé für alle zugänglich machen. Die Idee für den Blog «Zeitzeugen Tribschen-Langensand» war geboren. «So kann ich diese Geschichten und damit einen Teil der Vergangenheit für die zukünftigen Generationen bewahren», sagt Kaufmann. Die technischen Kenntnisse für den Blog hat sich die gelernte Grafologin und Kunsttherapeutin autodidaktisch angeeignet.

Die Geschichten auf dem Blog kann man sich derzeit nur auditiv erzählen lassen, ohne Text und Bild – die Erzählungen der Besucherinnen und Besucher hat Kaufmann aufgenommen. «Die Stimme ist das authentischste Mittel der Er-



Doris Kaufmann will «Geschichten und damit einen Teil der Vergangenheit für die zukünftigen Generationen bewahren». Foto: Anna Miller

zählung, man hört und fühlt die Erzählenden so unmittelbar», sagt sie. Bei einigen Geschichten habe sie Youtube-Filme verlinkt, die weiterführende Informationen zu den Themen enthalten. Aber der Blog stecke noch in den Kinderschuhen. 15 Geschichten von fünf Erzählerinnen und Erzählern sind derzeit dort zu finden, Kaufmann lädt ab und an neue hoch, je nach Zeit und Laune.

Jung und Alt zusammenbringen

Und Doris Kaufmann möchte noch weiterdenken: Die Bewohner sollen sich nicht nur informieren können und mithören, sondern auch aktiv mitgestalten. Kaufmann hat bereits ein neues, Generationen übergreifendes Projekt in den Startlöchern. Es trägt den Titel «Tribschen-Langensand – Quartiergeschichten hör- und sichtbar machen». Kaufmann möchte dabei Senioren aus dem Quartier mit Kindern und Jugendlichen zusammenbringen. Die Jungen interviewen die Alten, altes Dia-Material, Fotos, Erinnerungen werden kreativ zu neuen Erzählungen und Kurzfilmen.

Ein Team bietet Interessierten kostenlose Workshops an, wo

erste Ideen besprochen werden und neue Techniken wie Filmen oder Tonaufnahmen geübt werden können (siehe linke Spalte). «Dieses Miteinander der Generationen soll den Dialog fördern», sagt Kaufmann, bei den Jungen wieder das Geschichtsbewusstsein wecken, bei Jungen und Alten die Medienkompetenz stärken. «Wir leben in einer zunehmend digitalisierten Welt, das lebenslange Lernen ist sehr wichtig. So kann man bis ins hohe Alter am Leben teilnehmen», sagt Kaufmann.

Sie sei sehr glücklich über den grossen Zuspruch, den sie für das Projekt erhalte. «Nun hoffe ich, dass viele Leute beim neuen Projekt mitmachen!» Die Kinder hätten schon Interesse angemeldet, die Senioren seien noch zurückhaltender. «Vielleicht haben einige Angst vor der neuen Technik», sagt Kaufmann. Doch sie beschwichtigt: Es solle jeder nur so viel machen, wie er möge. Wenn jemand eine Kiste alter Fotos habe, aber keine Filme drehen wolle, sei er genauso willkommen. Hauptsache, das Leben vor der Haustür, seine Geschichte, wird für andere erlebbar. *Anna Miller*

In Kürze

400 000-mal verkauft


Martin Luther als Spielzeugfigur von Playmobil ist ein Verkaufsschlager.

pd. Zum 500. Jahrestag der Reformation im Jahr 2017 hat die Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg zusammen mit der Deutschen Zentrale für Tourismus und dem Spielzeughersteller Playmobil den «Kleinen Martin Luther» entwickelt. Die Figur ist ausgestattet mit Bibel und Schreibfeder. Seit seiner Lancierung vor rund einem Jahr ist Martin Luther die mit Abstand meistverkaufte Playmobil-Einzelfigur. Der kleine Reformator sei bereits 400 000-mal unterwegs, teilte die Nürnberger Tourismuszentrale jetzt mit. Die Nachfrage nach dem Mini-Luther sei ungebrochen. Vor allem nach Kirchentagen oder Auftritten der Botschafterin der Evangelischen Kirche in Deutschland für das Reformationsjubiläum 2017, Margot Kässmann.

Anton Rotzetter verstorben

kath.ch. Der Kapuziner Anton Rotzetter ist am 1. März im Alter von 77 Jahren überraschend an Herzversagen gestorben. Rotzetter war als Schriftsteller



Anton Rotzetter (1939–2016).

und Dozent auch einem breiteren Publikum bekannt. Er setzte sich aus einer christlichen Haltung für einen respektvollen Umgang mit Tieren ein. Als «hervorragenden Kenner der franziskanischen Spiritualität» würdigt die Kapuzinergemeinschaft ihren Mitbruder in der Todesanzeige. Diese habe er als Dozent, Exerzitienmeister, Prediger und Schriftsteller in zahlreichen Büchern und Vorträgen zu vermitteln versucht. Die Schöpfungsmystik des Franz von Assisi war ihm ein Ansporn, «sich für die verletzte Natur und die Würde der Tiere einzusetzen», so die Kapuziner. Anton Rotzetter war unter anderem Präsident von Akut, einer Bewegung, die sich dafür einsetzt, dass christliche Nächstenliebe auch auf Tiere ausgeweitet wird.

Kirche ohne Frauen, «ein Irrsinn!»

Katholikinnen und Katholiken gehen zu Fuss nach Rom, um sich für eine frauenfreundlichere Kirche stark zu machen. Im Vatikan wollen sie Papst Franziskus ihr Anliegen unterbreiten. Das Projekt «Für eine Kirche mit* den Frauen» startet mit viel Rückenwind von Frauen-, Klostersgemeinschaften und Bischöfen.

Die Initiantinnen und Unterstützer präsentierten das Projekt «Für eine Kirche mit* den Frauen» in der Krypta der Berner Dreifaltigkeitskirche, Zeichen dafür, dass die Initiative und deren Träger tief im Erdreich der katholischen Kirche verwurzelt sind. «Ich liebe diese Kirche», bekannte Hauptinitiantin Hildegard Aepli. «Darum möchte ich Veränderungen anstossen und mittragen.»

Ab 2. Mai pilgern sechs Frauen und ein Mann von St. Gallen Richtung Rom. 1000 Kilometer Fussmarsch und zwei Monate später wollen sie dem Papst persönlich eine Botschaft übergeben: «Wir wünschen, dass Männer der Kirche in Zukunft nicht mehr ohne Frauen über deren Stellung, Rolle und Funktion einerseits und über die Belange der Kirchen im Allgemeinen andererseits nachdenken und entscheiden.» Dies soll der Startschuss eines längeren Prozesses sein. «Wir wollen Prophetinnen einer Zeit sein, die nicht uns gehört», so Aepli.

Schwester Irene Gassmann, Priorin des Klosters Fahr, unterstützt das Anliegen. «Bis heute werden wir Frauen in der Kirche oft nicht beigezogen», kritisiert sie. «Wer Frauen nicht fragt, schneidet sich von wertvollen Erfahrungen und Charismen ab, die vielen Menschen in der Weltkirche zugutekommen könnten.»

Ähnlich argumentierte an der Medienkonferenz die Ärztin Lea Stocker, nach eigener Aussage «eine junge Frau der Postmoderne», die nach längerer Sinnsuche die «reiche Spiritualität» der katholischen Kirche wiederentdeckte: Der Zugang



Sie setzen sich für mehr Mitsprache von Frauen in der Kirche ein (v. l.): Lea Stocker, Bischof Felix Gmür, Hildegard Aepli und Priorin Irene Gassmann. Foto: Sibylle Peter

dazu würde vielen durch die Diskriminierung von Frauen in der Kirche verstellt.

Bischof Felix' erste Schritte

Die Initiantinnen wollen einen Weg der Gleichberechtigung gehen – zusammen mit den Männern der Kirche, nicht gegen sie. Sie sind darauf bedacht, dem Dialog nicht mit vorschnellen Forderungen – wie zum Beispiel nach dem Priestertum der Frau – vorzugreifen. Entsprechend zählen auch die beiden Bistümer Basel und St. Gallen zu den Unterstützern des Projekts. Der Basler Bischof Felix bekannte, er habe sich zunächst überlegt, ob er sich «Für eine Kirche mit* den Frauen» engagieren wolle und könne. Dann habe er sich im Umkehrschluss eine Kirche ohne Frauen vorgestellt. «Das wäre ja ein Irrsinn», realisierte er. In seinem eigenen Bistum versucht Bischof Felix seit Jahren Frauen zu fördern, dasselbe tue auch in Rom Not.

Die sieben Pilger/innen, die die gesamte Strecke zu Fuss absolvieren, wollen am 2. Juli den Papst treffen. «Unser Ziel ist es, mit Franziskus Eucharistie

zu feiern», so Hildegard Aepli. Mehrere Hundert Frauen und Männer aus der Schweiz und anderen Ländern werden an diesem Tag in Rom erwartet, unter anderem die Bischöfe von Basel und St. Gallen und der Abt von Einsiedeln. Geht es nach Priorin Irene, darf der Rückenwind, auf den «Für eine Kirche* mit den Frauen» zählen kann, an jenem Tag auch in ein «heftiges Sommergewitter» umschlagen. Dafür bete sie. Denn so bedrohlich ein Gewitter auch sein könne, «wenn es vorüber ist, dann ist die Luft, die Atmosphäre und auch die Sicht viel klarer.»

1000 Mitpilger/innen gesucht

pd. Es besteht die Möglichkeit, die Pilgergruppe auf ihrer Wanderschaft nach Rom etappenweise zu begleiten. Insbesondere auf dem Schweizer Streckenabschnitt von St. Gallen bis Chiavenna vom 2. bis zum 11. Mai sind Frauen und Männer eingeladen, sich dem Pilgertross tageweise anzuschliessen. Die Verantwortlichen hoffen auf rund 1000 Frauen und Männer, die mindestens eine Tagesetappe mitgehen und so das Projekt «Für eine Kirche mit den Frauen» mittragen. Treffpunkte und Abmarschzeiten:

www.kirche-mit.ch

«Dialog geht nicht ohne Konflikte»

Am 12. März wurde der Herbert-Haag-Preis an das Haus der Religionen in Bern verliehen. Das kommt nicht überraschend. Das Gebäude, in dem acht Religionsgemeinschaften zu Hause sind, zieht eine riesige Zahl Besucher an und strahlt viel Hoffnung auf Verständigung unter Kulturen aus.

Das Haus der Religionen in Bern ist eine Erfolgsgeschichte. Kurz vor Weihnachten 2014 eröffnet, gab es im ersten Jahr über 300 Führungen für Gruppen und 150 öffentliche Veranstaltungen. «Das Interesse der Öffentlichkeit an Informationen, Führungen und Begegnungen ist anhaltend sehr hoch», sagt Gerda Hauck, Präsidentin des Trägervereins «Haus der Religionen». Es übersteigt die Kapazitäten der Mitarbeitenden und der beteiligten Religionsgemeinschaften. Bis Sommer 2016 sind alle Führungen ausgebucht. Was zeichnet dieses europaweit einzigartige Haus aus, was macht seinen Erfolg aus, den nun auch die Herbert-Haag-Stiftung mit ihrer diesjährigen Preisverleihung würdigt?

Fünf Kulturräume

Die Religionen selbst tragen zum Erfolg bei, ihre Begegnung auf Augenhöhe, die gegenseitige Wertschätzung und die alltägliche Zusammenarbeit. Acht Glaubensgemeinschaften (Christen, Buddhisten, Juden, Muslime, Hindus, Bahai, Aleviten und Sikh) gehören zum Verein und Vor-

Haus der Religionen

aw. Zum Konzept des Hauses der Religionen gehört ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm, das die am Haus beteiligten acht Glaubensgemeinschaften bestreiten. Angeboten werden im April zum Beispiel ein ayurvedischer Kochkurs, Kurzfilme über Mittag, ein literarisches Diner, Konzerte, religiöse Feiern, Rituale oder ein Kalligrafiekurs.

Bis Sommer dieses Jahres sind sämtliche Führungen ausgebucht, neue Termine können ab 1. Juni angefragt werden.

Das ganze Programm findet sich unter: www.haus-der-religionen.ch

stand «Haus der Religionen» und beteiligen sich am Veranstaltungsprogramm. Fünf von ihnen (Christen und Aleviten im Obergeschoss; Muslime, Hindus und Buddhisten im Erdgeschoss) unterhalten ihren eigenen Kultusraum unter dem gemeinsamen Dach. In der Mitte des Gebäudes findet sich die gemeinsame Dialog- und Begegnungshalle.

Die räumliche Struktur spiegelt sich auch im inhaltlichen Konzept des Gebäudes: Der Dialog steht im Zentrum. Gerda Hauck betrachtet diesen sehr realistisch: «Es gibt keinen Dialog ohne Konflikte.» Aber sie hätten, so die Präsidentin, bisher alle Konflikte lösen können. Die Tücke stecke im Detail, so Hauck. Da schien die Beleuchtung des Hindutempelgangs zu hell in die darüber liegenden Wohnungen, da zeigten sich die Muslime schockiert vom rituell bedingt nackten Oberkörper des Hindu-Priesters.

In den Schuhen der anderen

Über das Wohl und Wehe des Zusammenlebens entscheidet sich, ob jede Religion ihre eigene Identität leben kann, im gleichzeitigen Respekt vor der Andersheit der anderen Religion. Gerda Hauck betont: «Interreligiöser Dialog heisst nicht in erster Linie, Gemeinsamkeiten zu finden, sondern sich von den Differenzen inspirieren zu lassen, notfalls einfach auch Unterschiede auszuhalten.» Für das Raumkonzept hiess das, dass alle Kulturräume zwei Zugänge haben – je einen eigenen von aussen und einen vom Dialogbereich her.

Alle beteiligten Glaubensgemeinschaften benötigen eine sehr reflektierte Haltung. Sie



Der interreligiöse Dialog prägt das Haus der Religionen. Foto: Andreas Wissmiller

müssten fähig sein, legt die Präsidentin dar, sich in die Schuhe der anderen zu stellen, das Prinzip von Gegenseitigkeit und Augenhöhe einzuhalten und eigene Absichten und Handlungen transparent zu machen. Hauck fasst die Erfahrungen nach gut einem Jahr zusammen: «Das Konzept hat die Feuerprobe bestanden. Intern hat sich das Beziehungsnetz verdichtet und ist sehr vielfältig geworden. Unsere Erwartung an die Wirkung des «einen Dachs», unter dem wir leben, hat sich voll erfüllt.» Daran knüpft nun die Herbert-Haag-Stiftung an. In ihrer Begründung für die Preisverleihung an das Haus der Religionen hob der Stiftungsrat hervor, dass es darum gehe, den anderen verstehen zu wollen. Die Voraussetzung für einen freien Dialog mit den andern sei «die Freiheit der eigenen und in der eigenen Religionsgemeinschaft».

Weitere Entwicklung

Den Herbert-Haag-Preis versteht Gerda Hauck als Bestätigung und Anstoss zur Weiterentwicklung des Erreichten: «Getreu dem Motto «gegenwärtig, noch nicht fertig» sind wir täglich in spannende Lernprozesse verwickelt, die hoffentlich noch lange weitergehen.»

Andreas Wissmiller

Herbert-Haag-Preis 2016

aw. Die Luzerner Herbert-Haag-Stiftung für Freiheit in der Kirche zeichnet jährlich Menschen oder Institutionen aus, die sich für Freiheit und Menschlichkeit innerhalb der Kirche einsetzen. In diesem Jahr erhielten das Ende 2014 eröffnete Haus der Religionen in Bern sowie Heinrich Bedford-Strohm aus München, der Evangelisch-Lutherische Landesbischof von Bayern, den Preis.

www.herberthaag-stiftung.ch

Gottesdienste

Hoher Donnerstag, 24. März

20.00 Abendmahlsfeier, Kirche St. Anton
Gestaltung: Reto Kaufmann

Orgel: Fred Gassmann

Anschliessend Zusammensein bei Brot und Wein im Pfarreisaal St. Anton

21.00–7.00 «Wachet und betet»

Möglichkeit zur Stille vor dem ausgesetzten Allerheiligsten, Kapelle St. Anton

Karfreitag, 25. März

10.00 Kinderkreuzweg, Beginn vor der Kirche St. Anton

15.00 Karfreitagsliturgie, Kirche St. Michael

Gestaltung: Dominika Notter

Musik und Klang: Samuel Staffelbach

20.00 Karfreitagskonzert mit dem Kinder- und Jugendchor St. Anton - Michael, Kirche St. Anton

Osternacht, Samstag, 26. März

10.00–11.00 Beichtgelegenheit, Reto Kaufmann, Kirche St. Anton

21.00 Auferstehungsfeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Burghard Förster

Orgel: Kurt Felder

Anschliessend Eiertütschen

Ostersonntag, 27. März

10.30 Gemeinsamer Festgottesdienst mit Taufe, Kirche St. Michael

Gestaltung: Reto Kaufmann

Der Chor St. Anton · St. Michael singt die *Missa Brevis* in G, KV 49 von W. A. Mozart mit Solisten und Instrumentalisten unter der Leitung von Sarah Nyffeler.

Daniela Eaton, Sopran; Anja Powischer, Alt; Fabio De Giacomo, Tenor; Soon-Kee Woo, Bass; Samuel Staffelbach, Orgel

Kollekte: Christen im Heiligen Land

Ostermontag, 28. März

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Reto Kaufmann

Orgel: Fred Gassmann

Samstag, 2. April

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Reto Kaufmann

Sonntag, 3. April, Erstkommunion

9.00 Gottesdienst zum Weissen Sonntag, Kirche St. Michael

Gestaltung: Rosmarie Stocker, Reto Kaufmann

11.00 Gottesdienst zum Weissen Sonntag, Kirche St. Anton

Gestaltung: Marlis Feer, Reto Kaufmann

Gesang: Jugendchor St. Anton - Michael

Orgel: Samuel Staffelbach

Kollekte: Fondation Theodora, Clowns für Kinder im Spital

Perspektivenwechsel

«Flüchtlinge machen uns Angst, denn sie kommen aus einem Elend, das uns fremd ist. Wir vergessen, dass sie es sind, die Angst haben.» (Franz Hohler)



Im 19. Jahrhundert wanderten über 50 Millionen Europäer – darunter 330 000 Schweizer – als Wirtschaftsflüchtlinge in die USA aus.

Stellen Sie sich vor, in der Schweiz ist Krieg ausgebrochen. Mordende Truppen verbreiten Angst und Schrecken, überall wird geplündert, Ihr Haus wird abgebrannt.

Karfreitag

Sie packen das Allernötigste zusammen und müssen mit der ganzen Familie so schnell wie möglich fliehen, um wenigstens das Leben zu retten. Sie verlassen alles, was Ihnen lieb ist, und begeben sich auf eine lebensgefährliche Reise ohne Perspektive.

Zahlen, die zu denken geben

Weltweit sind 60 Millionen Menschen auf der Flucht. 85 Prozent der Flüchtlinge halten sich in Entwicklungsländern auf. 9 von 10 Flüchtlingen aus Syrien, Irak, Eritrea, Äthiopien und Afghanistan leben ausserhalb von Europa.

Die Türkei beherbergt 1,6 Millionen Flüchtlinge, der Libanon 1,1 Millionen (27,5 Prozent der Gesamtbevölkerung) und Jordanien 1,3 Millionen (19,8 Prozent der Gesamtbevölkerung).

In Europa befinden sich rund 1,5 Millionen Flüchtlinge. 2015 sind in Deutschland 1 090 000 Flüchtlinge angekommen (1,32 Prozent der Gesamtbevölke-

rung). In Österreich befinden sich 90 000 Flüchtlinge (1,05 Prozent der Gesamtbevölkerung). In der Schweiz sind letztes Jahr lediglich 39 500 Flüchtlinge angekommen, das entspricht 0,48 Prozent der Gesamtbevölkerung!

1999 flüchteten im Rahmen des Balkankrieges 47 000 Menschen in die Schweiz und haben ein Asylgesuch gestellt. Sie sind heute integriert. Damals sprach man noch nicht von Flüchtlingskrise.

Ostern

Stellen Sie sich vor, Sie sind auf der Flucht in einem fremden Land angekommen. Sie verstehen weder Sprache noch Sitten. Sie werden jedoch sehr freundlich aufgenommen. Sie erhalten eine kleine Wohnung, Essen und man bemüht sich, Ihnen die neue Sprache und die Gewohnheiten des Landes verständlich zu machen. Sie werden häufig von Nachbarn zum Essen und zu Festen eingeladen. Die Kinder finden bald neue Freunde in der Schule.

Näheres zum Thema: *Projekt Ostergarten, Kirche St. Anton, Station «Beichtstühle»*

Marie-Alice Blum,
Sozialarbeiterin

Pfarreiagenda

Kinderkreuzweg

FR, 25. März, 10.00, Beginn: Kirche St. Anton

Gemeinsam, singend und betend, mit kurzen Texten und Symbolen wollen wir den Weg von Jesus bis zu seiner Auferstehung erleben. Kinder bis 3. Klasse in Begleitung

Karfreitagsliturgie

FR, 25. März, 15.00, Kirche St. Michael

Wir laden Sie ein, zur Kreuzverehrung eine Blume mitzubringen.

Kinder-/Jugendchor St. Anton - Michael

Karfreitagskonzert

FR, 25. März, 20.00, Kirche St. Anton

Popsongs, Taizé-Lieder und Text-Impulse zum Thema «Aufbrechen». Leitung: Thomas Walpen und Burghard Förster. Klavier: Samuel Staffelbach

Chor St. Anton · St. Michael

Musik im Ostergottesdienst

Im Ostergottesdienst singt der Chor die *Missa Brevis* in G, KV 49 von W. A. Mozart mit Solisten und Instrumentalisten.

Wandergruppe A + O

Halbtages-Wanderung

MO, 4. April, Treffpunkt: Bahnhofskiosk 13.00, Abfahrt S1: 13.14

Leichte Wanderung von Ikea Rothenburg nach Sempach Station mit Kaffeehalt in Sempach. Wanderzeit circa 2 Stunden, bei jeder Witterung. Billette selber lösen bis Rothenburg, retour ab Sempach-Neuenkirch mit Passepartout 3 Franken, nur Halbtax retour 7.50 Franken, Unkostenbeitrag: 2 Franken. Auskunft geben: M. Th. Barmet, 041 360 48 30, M. Th. Hess, 041 360 08 43

Frauengemeinschaft St. Anton

Kehrichtverbrennungsanlage

DO, 14. April, 13.45, Busbahnhof
Wir besichtigen die neue Kehrichtverbrennungsanlage in Perlen. Infos und Anmeldung bis DI, 5. April: Ruth Lischer, 041 360 84 64, ruth.lischer@gmx.ch
Beschränkte Teilnehmerzahl

Kollekten Dezember – Februar

St. Anton und St. Michael

Wochenendkollekten 15 255.10 Franken
Beerdigungskollekten 6 724.10 Franken
Total 21 979.20 Franken
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung

Gottesdienste

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 29. März/5. April

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Mittwoch, 30. März

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton

Freitag, 1. April

18.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Mittwoch, 6. April

9.00 Wortgottesdienst, Kapelle St. Anton

Gottesdienste Albaner-Mission

Hoher Donnerstag, 24. März

20.00, Abendmahlsfeier, Unterkirche

St. Michael

Karfreitag, 25. März

18.00 Karfreitagsgottesdienst, Kirche

St. Michael

Anschliessend Anbetung in der Unterkirche

Osternacht, Samstag, 26. März

20.00 Osternachtfeier, Kirche St. Michael

Unsere Verstorbenen

7. März: Philippe Felber-Breitenstein,

Auf Weinbergli 23; 9. März: Margrit

Lütolf-Gisler, vorher Hirtenhofstrasse 23

Pfarreinachrichten

Elternabend auf der Baustelle

Am Samstag, 5. März verwandelten sich der Eingang und der Saal in St. Michael in eine Baustelle. Die Pfader, Wölfe und Biber von St. Michael luden zum alljährlichen Eltern-Unterhaltungsabend ein. Unter dem Motto «Mecheler-Constructions» wurde den rund 200 Gästen das Leben auf dem Bau mit Sketchen, Theatern und Filmen nähergebracht. Auch fehlte der Rückblick auf die Lager und das feine Essen nicht. Ein herzliches Danke für eure grossartige Arbeit.

Thomas Betschart, Präses



Die Mecheler verwandelten Eingang und Saal von St. Michael in eine Baustelle.

Tag der offenen Tür

Spielkiste Matthof

SA, 16. April, 9.00–11.00, Matthofring 4

In der Spielkiste treffen sich regelmässige Kinder ab 3 Jahren (jüngere Kinder nach Absprache) zum Spielen. In der Spielgruppe wird gespielt, mit verschiedenen Materialien gewerkt, geknetet oder musiziert. Die Kinder lernen, ihren Platz in einer Gruppe mit Gleichaltrigen zu finden, sich zu behaupten, Rücksicht zu nehmen und sich gegenseitig mit Stärken und Schwächen zu akzeptieren. Spielerisches Erleben, lustbetontes Erproben und gemeinsames Tun bilden den ganz persönlichen Erlebensbereich der Kinder. Dadurch finden sie den idealen Übergang von der Familie zur Grossgruppe im Kindergarten.

Das neue Spielgruppenjahr beginnt am Mittwoch, 31. August und umfasst zehn Monate (September–Juni).

Wir freuen uns schon heute auf viele kleine Entdecker.

Infos: spielkiste-matthof@epostmail.ch, www.spielkiste-matthof.clubdesk.com

Unser Taufkind

13. März: Noel Suazo Blanco

Regelmässige Angebote

St. Anton

Offenes Malen für Erwachsene

MO bis MI, DO-Vormittag zu Bürozeiten.

Kosten: 4 Franken pro Mal

Anmeldung: 041 229 91 20

St. Michael

Seniorenjassen

MI, 6. April, 14.00, Pfarreiheim

St. Michael

Kontakte

Pfarreien St. Anton - St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern

Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01

E-Mail: st.anton@kathluzern.ch

Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30, 14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern

Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01

E-Mail: st.michael@kathluzern.ch

Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

Jesuitenkirche

Karfreitag, 25. März

10.00 Franziskanerkirche:

Gemeinsame Versöhnungsfeier mit der Pfarrei St. Maria zu Franziskanern

Musik: Improvisationen über Passionslieder; Franz Schaffner, Orgel

15.00 Franziskanerkirche:

Gemeinsame Karfreitagsgottesdienst mit der Pfarrei St. Maria zu Franziskanern

Musik: Heinrich Schütz, Johannes-Passion (Ausschnitte); Franziskanerchor, Solisten, Instrumentalisten; Franz Schaffner, Orgel; Ulrike Grosch, Leitung

19.30 Franziskanerkirche:

Meditation zum Karfreitag

Musik: Dietrich Buxtehude, Membra Jesu nostri; Ausführende: Solisten und Vokalensemble des Collegium Musicum Luzern; Pascal Mayer, Leitung; P. Hansruedi Kleiber SJ, Meditation (Kollekte)

Karsamstag, 26. März

7.00 Kein Gottesdienst

21.00 Franziskanerkirche:

Osternachtgottesdienst, gemeinsam mit der Franziskanerpfarre

Musik: Musik aus Barock und Renaissance; Franz Schaffner, Orgel, und Christian Kaufmann, Trompete

Musik: Musik aus Barock und Renaissance; Franz Schaffner, Orgel, und Christian Kaufmann, Trompete

Ostern, 27. März

Predigt: Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ

Kollekte: Christen im Heiligen Land

7.00 Kein Gottesdienst

15.00 und 17.00 Franziskanerkirche

17.00 Musik: Johann Michael Haydn, Missa in honorem santi Gottardi MH 530

Solisten, Chor und Orchester des Collegium Musicum Luzern; Pascal Mayer, Leitung

Ostermontag, 28. März

9.00 (keine Predigt) Sakristei Jesuitenkirche

17.15 Kein Gottesdienst

Herz-Jesu-Freitag, 1. April

6.45 Sakristei Jesuitenkirche

Eucharistiefeier, anschliessend Segensandacht

Sonntag, 3. April

7.00 (keine Predigt) Sakristei Jesuitenkirche

15.00 und 17.00 Franziskanerkirche

Predigt: Professor Markus Ries

Montag, 4. April

17.15 Sakristei Jesuitenkirche:

Eucharistiefeier, anschliessend Andacht im Geiste der hl. Theresia von Lisieux



Verzierter Engelskopf aus Stuck in der Jesuitenkirche. Foto: Theres Bütler

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:

MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00

(Sakristei Jesuitenkirche)

Sonntag: 7.00 (Sakristei Jesuitenkirche)

15.00, 17.00 (Franziskanerkirche)

Beichtören: nach telefonischer Vereinbarung mit dem Präfekten

Kontakt

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ

Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,

6005 Luzern; Telefon: 041 240 31 33

E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch

Sekretariat (MO und DO, 13.30–16.30 /

DI, 8.00–12.00; 13.30–16.30):

Anita Haas, Telefon und Fax:

041 240 31 34; Mobile 077 489 05 79

E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch

Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch

Sakristei: Sakristan Markus Hermann,

Telefon 079 275 43 18

Hochschuleseelsorge: P. Andreas Schalbeter SJ, www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

Karfreitag, 25. März

15.00 Karfreitagliturgie, Gedenken an die Verstorbenen

Gestaltung: Eva Hämmerle

Orgel: Beat Heimgartner

Kollekte: Heiliglandopfer

Karsamstag, 26. März

20.30 Osternachtfeier

Gestaltung: Sepp Riedener

Musik: Johannes-Chor; Beat Heimgartner, Orgel

Kollekte: Somoto/Nicaragua (Gruppe udh)

Verkauf Heimosterkerzen (10 Franken)

Ostersonntag, 27. März

10.30 Gottesdienst

Gestaltung: Ingrid Bruderhofer

Musik: Sebastian Rosenberg, Trompete;

Beat Heimgartner, Orgel

Kollekte: Aqua Alimenta

Verkauf Heimosterkerzen

19.15 Abendlob im Geiste von Taizé

Weisser Sonntag, 3. April

10.30 Erstkommunion

Gestaltung: Hansruedi Kleiber, Eva

Hämmerle, Irene Gasser

Orgel: Beat Heimgartner

Kollekte: Emmanuel Home, Äthiopien

Dienstag, 5. April

9.00 Gottesdienst von Frauen gestaltet

Regelmässig in St. Johannes

Gottesdienst am Freitag, 9.00

Rosenkranz am Mittwoch, 19.00

Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Jeden Freitag, 14.30–16.30 stille Anbetung

Bei den Rita-Schwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier

bei den Rita-Schwestern, Seeburg-

strasse 35. Jeden letzten Donnerstag im

Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle

Unsere Verstorbenen

Gertrud Stalder-Odermatt, 84 Jahre,

Würzenbachstrasse 62; Margareta

Haab-Grüter, 87 Jahre, Kreuzbuch-

strasse 33b; Pia Fischer-Trottmann,

84 Jahre, Seeburgstrasse 2; Carla

Dahinden-Schilter, 83 Jahre, Kreuzbuch-

rain 14

Mehr als Nutella- und Honigträger

Eine Erstkommunion-Vorbereitung kann auch als Anstoss zum Nachdenken über den Wert des (ehemaligen?) Grundnahrungsmittels Brot dienen.



Brot, geformt von vielen Händen. Fotos: Pia Weingartner

Auf dem Weg zur Erstkommunion heisst eine Vorbereitungsstation «Brot-Back-Morgen». In kleinen Gruppen kneten die Kinder ihren Brotteig und formen ihn. Gebacken von den Grossen, tragen die Kinder die Brote in die Johanneskirche. Im Gottesdienst teilt jede Gruppe zusammen mit ihren Begleitpersonen das gemeinsam gesegnete Brot. Es erstaunt, wie viele Leute anschliessend schwärmten, wie gut doch dieses Brot gewesen sei. Manchen fehlte etwas Butter. Allerdings hat die Überraschung weit überwogen: frisches Brot, so simpel und so bemerkenswert gut!

«Gib uns heute unser täglich Brot»

Die Vater-unser-Bitte könnte aus dieser Erfahrung vielleicht für unsere Zeit neu gedeutet werden: Schenk uns täglich simple, feine Erlebnisse. Überrasche uns mit Erfahrungen, die wir unter dem süssen Konsum von Nutella- oder Honig-Geschmack fast nicht mehr kennen. Erfahrungen, die von Grund auf nähren.

Die Kinder waren vom Brotbacken begeistert. Und gehen um ein frisches, simples und bemerkenswert gutes Erlebnis reicher der Erstkommunion-Feier entgegen.

Eva Hämmerle



Die Kinder konnten beim Formen der Brote ihre Kreativität ausleben.

Pfarreiagenda

Johannes-Chor

Osternachtgottesdienst

Der Johannes-Chor begleitet dieses Jahr die Osterliturgie in der Osternacht. Mit freudigen und frohen Gesängen von Lotti, Janssens, Praetorius und J. W. Frank wird das älteste Fest der Christenheit begangen.

SA, 26. März, 20.30, Kirche St. Johannes

Johannes-Chor

Agape nach Osternachtfeier

Im Anschluss an den Gottesdienst lädt der Johannes-Chor Jung und Alt zur Agapefeier in den Würzenbachsaal ein. Die Frauen und Männer von Sopran und Tenor verwöhnen Sie mit Zopf, Kaffee oder Tee und selbstverständlich mit vielen Eiern. Geselligkeit und freundschaftliche Begegnungen sollen uns das Geheimnis von Ostern etwas näherbringen. Der Johannes-Chor freut sich und wünscht Ihnen frohe Ostern.

SA, 26. März, nach dem Gottesdienst,

Würzenbachsaal

Motiv der Osterkerze



Leben erblüht.

Ich fasse neuen Mut, erhebe den Blick, vergesse, was hinter mir ist, strecke mich aus nach dem, was vor mir liegt. Ja, es geht weiter – aus der Auferstehung ins Leben, weil ich von Christus Jesus ergriffen bin (vgl. Phil 3, 12f.).

Pia Weingartner

Kunstaussstellung Patrick Devonas

Finissage

DI, 29. März, 19.00, Kirche St. Johannes

Der Künstler Patrick Devonas bietet zum Abschluss seiner Ausstellung eine Führung an. Dazu sind alle herzlich eingeladen, die sich für die tief sinnigen Hintergründe seines künstlerischen Schaffens interessieren.

Kontakt

Pfarrei St. Johannes

Schädritstrasse 26, 6006 Luzern

Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01

www.johanneskirche.ch

Gottesdienste

Karfreitag, 25. März

10.00 Kreuzweg für Kinder und Familien
«Neues Leben erwacht»

Gestaltung: Angelica Weiss und
Giuseppe Corbino

Musik: David Joss, Gitarre

Karsamstag, 26. März

20.30 Feier der Osternacht mit Kommunionfeier «Gloria»

Gestaltung: Franz Zemp

Musik: Singkreis Maihof; Lorenz Ganz,
Leitung; Markus Weber, Orgel

Kollekte: Verein Kirchliche Gassenarbeit
Luzern

Anschliessend «Eiertütschen» und
gemütliches Beisammensein

Ostern, 27. März

10.00 Ostergottesdienst mit Eucharistie-
feier «aufstehen – aufbrechen»

Predigt: Li Hangartner

Musik: Ramon Imlig, Horn; Fiona

Aeschlimann, Orgel

Kollekte: Verein Kirchliche Gassenarbeit
Luzern

Anschliessend Osterapéro

Ostermontag, 28. März

Kein Gottesdienst in St. Josef

Freitag, 1. April

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Weisser Sonntag, 3. April

10.00 Gottesdienst mit Feier der Erst-
kommunion

Gestaltung: Doris Gauch und Franz Zemp

Musikalische Leitung: Mark Steffen

Kollekte: Médecins Sans Frontières
(Ärzte ohne Grenzen)

Unsere Verstorbenen

29. Februar: Pia Dubacher

2. März: Gertrud Hamann-Burch

Unser Taufkind

Luc Lütolf

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermai Hof.ch
Reservationen/Gästabbetreuung:
041 229 93 71
empfang.maihof@kathluzern.ch

Am Glaubensnetz knüpfen

Vereint im Glauben, verbunden mit Himmel und Erde und vernetzt mit unseren Mitmenschen: Einblick in die Vorbereitungen zur Erstkommunion im MaiHof.



In Ateliers beschäftigen sich die Drittklässler mit der Erstkommunion.

34 Kinder aus dem Maihof-
schulhaus und der Four Forest
Schule haben sich am 12. März
zusammen mit ihren Eltern auf
die Erstkommunion vorbereitet.

Tauferneuerung gefeiert

Im Gottesdienst haben die
Mädchen und Knaben ihre
Taufe erneuert. Zur Freude aller
wurde an diesem Samstag ein
Mitschüler getauft und somit
in die christliche Gemeinschaft
aufgenommen.

In verschiedenen Ateliers üben
die Kinder und ihre Eltern
anschliessend Lieder ein, bas-
telten, diskutierten, assen und
knüpften an einem grossen
Netz. Die Künstlerin Vera
Staub, die dieses Atelier be-
gleitete, hat sich folgende Ge-
danken zum Netz gemacht:

Netz
netzig
netto

zig-tausendfacher Segen

Unser Netz

Das Teilhaben an der heiligen
Kommunion ist ein weiterer
Knoten im Glaubensnetz. Noch
mehr Knoten wollen geknüpft
werden. Dieses Netz wird nie
fertig sein und hat auch nicht
den Anspruch, perfekt zu sein.
Aber wir wollen besorgt sein,
dass es uns alle trägt, uns
beschützt und zusammenhält,
dass es nicht zerreisst und
auseinanderfällt. Unser Netz
soll für alle da sein, uns
verbinden und uns stärken,
von unten halten und nach
oben frei machen. Unser Netz
soll sich weit über unser
Quartier spannen, übers Land
und bis in den Himmel!

Allen Erstkommunion-Kin-
dern danke ich für das fröhliche
Mitmachen und eifrige
Schaffen, den Eltern danke ich
für die praktische und ideelle
Unterstützung!

Doris Gauch



Tauferneuerung im Gottesdienst. Fotos: Ursina Scherer

Pfarreiagenda

Singkreis Maihof

Gloria in der Osternacht

Samstag, 26. März, 20.30, Kirchensaal
Antonio Vivaldi lebte von 1678 bis 1741
und war als Komponist und Musiklehrer
tätig. Er schrieb eigene geistliche
Kompositionen für die Gestaltung von
Gottesdiensten und für Konzerte: Mes-
setelle, Psalm-Vertonungen, biblische
Lobgesänge und Hymnen. Neben seinen
beliebten «Die vier Jahreszeiten» ist
auch das «Gloria» ein bekanntes Werk
des Barockkomponisten. Es ist kanta-
tenmässig angelegt und drückt öster-
liche Freude aus.

Der Singkreis Maihof singt das «Gloria»
von Vivaldi in der Osternachtfeier unter
der Leitung von Lorenz Ganz, begleitet
vom Orchester Camerata Musica Luzern
und Markus Weber an der Orgel. Solis-
tinnen sind Bettina Bucher und Brigitte
Kuster.

Seniorinnen und Senioren

Mittagstreff

Mittwoch, 6. April, 11.30, Restaurant
Weggismatt

Marlis Kottmann, 041 420 51 43

Selbsthilfe Luzern, Obwalden, Nidwalden

Das Selbsthilfecafé

Mittwoch, 6. April, 14.00, Bistro
Offener Treff für Begegnung, Information
und Austausch. Alle sind herzlich
willkommen! www.selbsthilfeluzern.ch,
041 210 34 44

Wandern der Frauen

Am Littauerberg

Donnerstag, 7. April, 11.50, Bahnhofplatz
(Abfahrt Bus 61 um 12.01)

Heute holen wir die Wanderung nach,
die wegen schlechten Wetters im März
ausfiel. Von Hellbühl gehts durch offene
Landschaft über Schwand, Spitz und
Büel matt ins Gebiet Erlen/Gerliswil.
Zobighalt im «Listrig». Rückfahrt in die
Stadt wiederum mit der VBL. Infos:
Helen Merki-Deicher, 041 420 02 58

Gottesdienste

Karfreitag, 25. März

10.00 Ökumenische Chinderfiir
im Pfarreizentrum

11.00 Karfreitags-Matinée

Gestaltung: Silvia Huber

Musik: Peter Wespi (Saxophon)

Silvia Huber und Prisca Bucher tragen

Texte zum Karfreitag vor.

Kollekte: Christen im Heiligen Land

Karsamstag, 26. März

21.00 Osternachtfeier

Gestaltung: Eugénie Lang, Stefan Ludin
und Schülerinnen und Schüler der

6. Klasse

Zebrant: Josef Moser

Musik: Raphael Nick und Band

Kollekte: Freundeskreis Friedenszelt in
Israel

Beginn auf der oberen Kirchenterrasse
beim Osterfeuer. Nach dem Gottesdienst
Osterkerzenverkauf und «Eiertütschete»
auf der Kirchenterrasse

Ostersonntag, 27. März

10.00 Festliche Eucharistiefeier

Zebrant: Markus Isenegger

Musik: St. Karli Chor unter der Leitung

von David Beeler, mit Solisten und

Streichern ad hoc, Elvira Lang, Orgel

Kollekte: SOS-Dienst

Weisser Sonntag, 3. April

Erstkommunion

10.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Eugénie Lang und Beni
Ledergerber

Zebrant: Josef Moser

Musik: David Beeler, Orgel

Kollekte: Vier Pfoten Schweiz

Mittwoch, 6. April

9.00 Gemeinschaftsgottesdienst

Zebrant: Marco Riedweg

Anschliessend Znüni im Pfarreizentrum

Kontakt

Pfarrei St. Karl

Spitalstrasse 93, 6004 Luzern

Tel. 041 229 94 00, Fax 041 229 94 20

E-Mail: st.karl@kathluzern.ch

Öffnungszeiten Sekretariat:

MO–FR, 8.15–11.30;

MO/DO/FR, 14.00–17.00

In den Schulferien vom Montag, 28. März
bis Freitag, 8. April ist das Sekretariat
an Werktagen jeweils vormittags von
8.15 bis 11.30 Uhr geöffnet.

Kirchenraum für Kinder

Die Karl-Borromäus-Kapelle, die dem Karliquartier
den Namen gegeben hat, wird als «Kinderkapelle» zu
neuem Leben erweckt.



Doppelte Kapelle:
Links das Original, rechts die
Vision für das
Projekt «Kinder-
kapelle». Foto:
Beni Ledergerber



Seit gut 350 Jahren steht die
hübsche Kapelle im Quartier,
anfänglich allein stehend und
gut sichtbar, heute versteckt
zwischen verschiedenen Bau-
ten. Sie bietet Raum für Werk-
tagsgottesdienste, Feiern im
kleinen, familiären Rahmen
und ist als Taufkapelle beliebt.
Unterdessen hat auch Reli-
gionslehrer Stefan Ludin den
Raum wiederentdeckt für Mär-
chen- und Geschichtenzeiten.

Projekt Kinderkapelle

Daraus ist im Team der Reli-
gionslehrpersonen (RU-Team)
die Idee entstanden, die Ka-
pelle als Raum für Kinder und
Familien zu gestalten. In der
Adventszeit wurde ein Anfang
gemacht. Gemeinsam mit dem
Frauenteam, das die biblischen
Figuren stellt, wurde die Ad-
ventsgeschichte von Mirjam im
Altarbereich in vier Szenen
stimmungsvoll sichtbar ge-
macht.

St. Karli Chor singt Mozart!

Wolfgang Amadeus Mozart verfolgte in
der «Missa brevis in G» (KV 140) den
Typus der «Missa pastoralis». Dieser be-
sonders in Böhmen und Italien verbreitete
Messestyp bedient sich gerne einer Melo-
dik und Rhythmik, wie sie aus weihnäch-
lichen Pastorellen bekannt sind. Das
wahrscheinlich aus dem Jahre 1773

Begegnung und Beheimatung

Die Kapelle hat das RU-Team
zu vielen weiteren Ideen inspi-
riert, welche nun Jahr für Jahr
umgesetzt werden. Die Fami-
lien können die Kapelle als
Raum entdecken, der für sie da
ist und immer wieder besucht
werden kann als inspirieren-
der «Kraftort» in guten und
schwierigen Zeiten. Die Reli-
gionsunterrichtsklassen werden
die Kapelle zu verschiedenen
Themen gestalten und nutzen.

Einweihungsfest

Nach den Frühlingsferien wer-
den alle Familien mit Kindern
im Schulalter eine Einladung
erhalten zum Eröffnungsfest
der Kinderkapelle am Freitag,
29. April. Mit dem bekannten
Musiker Christof Fankhauser,
dessen fröhlich-fetziges Lieder
Jung und Alt ansprechen, wer-
den wir einen bunten, fest-
lichen Startpunkt setzen.

Eugénie Lang

Pfarreiagenda

Chinderfiir am Karfreitag

Freitag, 25. März, 10.00, Pfarreizentrum
Kleine und grosse Mitfeiernde sind ein-
geladen, den Weg von Jesus kindgerecht
mitzugehen und die Hoffnung auf Ostern
miteinander zu teilen.

Heimosterkerzen

Das Sujet der Heimosterkerze wurde
wiederum von einer Schülerin der 6. Klas-
se gestaltet. Die Kerzen können nach der
Osternachtfeier oder später im Pfarreise-
kretariat für 10 Franken gekauft werden.

Spielgruppe St. Karl

Tag der offenen Tür

Mittwoch, 13. April, 14.30–15.30,
Räume der Spielgruppe, 1. Stock des
Pfarrhauses

Chömed cho luege – wir freuen uns!

Vorankündigung Pfarrei

Fest im Dammgärtli

Samstag, 10. September, 14.00–23.00
Gemeinsam mit BaBeL, Quartierarbeit,
Sentitreff, Quartiervereinen und dem
Schulhaus St. Karl findet anstelle der
Karli-Chilbi ein Fest im Dammgärtli statt.
Alle Gruppierungen sind eingeladen, sich
zu beteiligen. Kontakt: Isabelle Bally,
041 229 94 20

Renovation der Unterkirche

Ab Dienstag, 29. März wird die Unterki-
che während circa 3 Wochen renoviert. Es
handelt sich um die Reinigung von Wän-
den und Decke, die Erneuerung elektro-
nischer Anlagen und Licht, die Entfernung
der vordersten Bankreihe, das Einbauen
einer neuen Verstärkeranlage und das
Malen der Sakristei. Gearbeitet wird unter
der Woche. An den Wochenenden steht
die Unterkirche den Missionen wie ge-
wohnt für Gottesdienste zur Verfügung.
Der textile Wandbehang in der Unterkirche
wird während den Sommerferien von Res-
tauratoren fachmännisch instand gesetzt.

Wir danken für Ihre Gaben

13. 12. Casa Esperanza 468.05
20. 12. Kovive 155.95
24. 12. Kinderspital Bethlehem 700.30
27. 12. Jobdach 262.55
3. 1. Sternsingerprojekt 498.–
10. 1. Friedensdorf Broc 130.55
17. 1. Fonds Mutter und Kind 102.–
24. 1. Pro Juventute 208.95
31. 1. Fundacion Doctora Clown 270.60

Gottesdienste

Karfreitag, 25. März

8.00 Karfreitagsmette

10.00 Versöhnungsfeier; Mirjam Furrer, Liturgie

15.00 Karfreitagsliturgie, Franz Scherer

Karsamstag, 26. März

8.00 Karsamstagsmette

17.00 Osterfeier für Kinder, Familien und alle Interessierten; Treffpunkt: vor der Hofkirche; Regula Keiser, Religionspädagogin, Leitung

21.00 Osternachtfeier – Lumen Christi

Predigt: Thomas Lang

Kollekte: Karwochenkollekte

Männerchor der Luzerner Sängerknaben;

Eberhard Rex, Leitung

Anschliessend «Eiertütschen»

Ostersonntag, 27. März

Predigt: Thomas Lang

Kollekte: Kirchenmusik der Pfarrei

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Festgottesdienst; Ausschnitte aus dem Oster-Oratorium von Johann Sebastian Bach; Solistinnen und Solisten;

Stifts-Chor St. Leodegar; Jugendchor

La Perla der Hofkirche; Ensemble Haydn

Luzern; Ludwig Wicki, Leitung

17.00 Feierliche lateinische Vesper

18.00 Eucharistiefeier

Ostermontag, 28. März

18.30 Eucharistiefeier

Herz-Jesu-Freitag, 1. April

18.30 Eucharistiefeier

Samstag, 2. April

17.15 Eucharistiefeier; Akkordeon-Orchester Luzern; Yolanda Schibli, Leitung

Weisser Sonntag, 3. April

Predigt: Othmar Frei

Kollekte: Kinderheime der Pfarrei

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

10.30 Erstkommunion (statt 11.00)

Gottesdienstgestaltung durch unsere

Erstkommunionkinder; Gabrijela Oder-

matt, Leitung; anschliessend Apéro

18.00 Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier



Die Sakristane Donat Affentranger (links) und Robert Halbheer beim Herrichten eines Seitenaltars. Foto: Thomas Lang

Ganze Bandbreite des Lebens

Der Sakristanenberuf ist ein sehr vielfältiger und vielseitiger. Mehr noch, es ist eine Berufung! Grund genug, diese Arbeit, die oftmals diskret und im Hintergrund geschieht, vorzustellen.

In der Hofkirche arbeiten die hauptamtlichen Sakristane Robert Halbheer und Donat Affentranger sowie Pius Birrer, der die beiden an freien Tagen und in den Ferienzeiten unterstützt. Aufgrund einer Schulteroperation fiel Robert Halbheer im letzten Jahr einige Zeit aus, in welcher uns der pensionierte Sakristan Ruedi Heer aushalf und noch bis im Sommer in der Hofkirche tätig sein wird.

Ganze Palette: Wie das Leben halt

Sakristane werden häufig bei den Vorbereitungen zu den Gottesdiensten und bei der Kirchenreinigung wahrgenommen, doch ihre Arbeit umfasst weit mehr. Neben diesen Vorbereitungen und den nötigen Absprachen mit den Liturgin-

nen und Liturgen gehören beispielsweise auch Gespräche mit Angehörigen von Verstorbenen oder mit Brautpaaren dazu. In beiden Situationen wird viel Einfühlungsvermögen verlangt. Irgendwie begegnet einem Sakristan die ganze Bandbreite des menschlichen Lebens!

In einer so grossen Kirche wie der Hofkirche gehören auch Kontakte zu Touristengruppen, Vorbereitungen für Konzerte, Planungen für grosse kirchliche Feste, Kontrollen in den langen Estrichgängen, Überwachung der Glockensteuerung und vieles mehr dazu.

Herzlichen Dank all unseren Sakristanen für die stets so treue und zuverlässige Arbeit.

Thomas Lang

Regelmässige Angebote

Fraueingemeinschaft

Beten für die Familie:

Mittwoch, 30. März, 8.00 Gottesdienst, anschliessend stilles Beten bis 9.00 in der Klosterkirche Wesemlin

Altersgemeinschaft

Mittagstisch für Senioren/Alleinstehende:

Dienstag, 5. April, 12.00, Restaurant Weinhof

Karfreitagskonzert

Freitag, 25. März, 19.30, Hofkirche

Johannes-Passion von Johann Sebastian Bach; Simone Stock, Sopran; Anja Powischer, Alt; Hans-Jürg Rickenbacher, Tenor; Marc-Olivier Oetterli und Alexandre Beuchat, Bass; Cappella der Hofkirche; Ensemble Haydn Luzern (Christina Gallati, Konzertmeisterin); Wolfgang Sieber, Orgel; Ludwig Wicki, Leitung
Eintritt: 30 Franken (Jugendliche und Studenten 15 Franken)

Seelsorge Wesemlin

Karfreitag, 25. März

Klosterkirche: 15.00 Karfreitagsliturgie

Betagenzentrum: 15.00 Abendmahl;

ref. Gottesdienst mit Heinz Kernwein

Karsamstag, 26. März

Betagenzentrum: 16.30 Ostergottes-

dienst; Predigt: Hanspeter Betschart

Ostersonntag, 27. März

Klosterkirche: 5.30 Auferstehungsfeier,

anschliessend Morgenessen

(Konventmesse um 8.00 fällt aus!)

10.00 Ostergottesdienst

Predigt: Hanspeter Betschart

Kollekte: Karwochenkollekte

Samstag, 2. April

Betagenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Weisser Sonntag, 3. April

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Hanspeter Betschart

Kollekte: Kinderheime der Pfarrei

Stille Anbetung

Freitag, 1. April, 9.30–11.30, Klosterkirche

Seelsorge Wesemlin

Assisi-Reise: 26. Juni–3. Juli

Natur, Geschichte, Kunst, Franziskus und Klara: In Assisi fühlen wir uns sofort da-

heim und offen für Begegnungen! Unsere

Reise will allen Teilnehmenden viel Zeit

zum Verweilen geben, zum eigenen Ent-

decken und Erleben. Weitere Informatio-

nen: www.hofkirche.ch/Schauenster

Anmeldung an: Hanspeter Betschart,

Seelsorge Wesemlin, Wesemlinstr. 42,

6006 Luzern, 041 429 67 42 direkt,

Fax 041 429 67 50,

hanspeter.betschart@kapuziner.org

hanspeter.betschart@kapuziner.org

hanspeter.betschart@kapuziner.org

hanspeter.betschart@kapuziner.org

hanspeter.betschart@kapuziner.org

hanspeter.betschart@kapuziner.org

hanspeter.betschart@kapuziner.org

hanspeter.betschart@kapuziner.org

hanspeter.betschart@kapuziner.org

hanspeter.betschart@kapuziner.org

hanspeter.betschart@kapuziner.org

hanspeter.betschart@kapuziner.org

hanspeter.betschart@kapuziner.org

hanspeter.betschart@kapuziner.org

hanspeter.betschart@kapuziner.org

hanspeter.betschart@kapuziner.org

hanspeter.betschart@kapuziner.org

hanspeter.betschart@kapuziner.org

hanspeter.betschart@kapuziner.org

hanspeter.betschart@kapuziner.org

hanspeter.betschart@kapuziner.org

hanspeter.betschart@kapuziner.org

hanspeter.betschart@kapuziner.org

hanspeter.betschart@kapuziner.org

hanspeter.betschart@kapuziner.org

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof

St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern

Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01

E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch

www.hofkirche.ch

www.facebook.com/HofkircheLuzern



Die diesjährige Osterkerze.

Osterkerze

Die Osterkerze zeigt

das Motiv eines

Weges (Jahresthema

«gemeinsam auf dem

Weg») und eines

Kreuzes. Verkauf für

10 Franken nach den

Gottesdiensten

an Karsamstag und

Ostern.

Osterfeier für Familien

Ostersamstag, 26. März, 17.00,

Treffpunkt vor der Hofkirche

«Halleluja, Jesus lebt», Familienfeier

zu Ostern

Gottesdienste

Hoher Donnerstag, 24. März

19.00 Abendmahlsfeier

Gestaltung: Simone Marchon und P. Hansruedi Kleiber SJ

Musik: Improvisationen; Pascal Iten, Schlagzeug; Franz Schaffner, Orgel

Karfreitag, 25. März

10.00 Versöhnungsfeier

Gestaltung: P. Hansruedi Kleiber SJ
Musik: freie Improvisationen; Franz Schaffner, Orgel

15.00 Karfreitagsliturgie; Gestaltung: Cornel Baumgartner und Team

Kollekte: Christen im Heiligen Land
Musik: Franziskanerchor, Solisten/Instrumentalisten; Schütz: «Johannes-Passion» (Ausschnitte); Ulrike Grosch, Leitung; Franz Schaffner, Orgel

Karsamstag, 26. März

21.00 Osternachtfeier; Gestaltung: Franco Luzzatto; Musik aus Barock und Renaissance; Christian Kaufmann, Trompete; Franz Schaffner, Orgel

Ostersonntag, 27. März

9.00/11.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Franco Luzzatto

Kollekte: Paradiesgässli

Musik: 9.00 siehe Osternacht

Musik: 11.00 Franziskanerchor, Instrumentalisten/Solisten; W. A. Mozart: «Grosse Credo-Messe» (KV 257); Ulrike Grosch, Leitung; Franz Schaffner, Orgel

Ostermontag, 28. März

9.30 Eucharistiefeier

Musik: Improvisationen über Ostergesänge; Franz Schaffner, Orgel

Samstag, 2. April

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst; Gestaltung: Simone Marchon und Josef Moser

Weisser Sonntag, 3. April

9.00/11.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier; Gestaltung: Simone Marchon; Kollekte: Bistumsaufgaben
Musik: Orgelwerke von François Dandrieu; Franz Schaffner, Orgel

Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1,
Postfach 7648, 6000 Luzern 7
Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01
E-Mail: st.maria@kathluzern.ch
Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter,
041 229 96 10
Notfall-Nr. 079 654 31 38

Zwei verschiedene Treffpunkte

Einsiedeln und der Treffpunkt Stutzegg in Luzern scheinen ganz verschiedene Orte zu sein. Sie haben jedoch eine Gemeinsamkeit: Sie bieten auf ihre eigene Weise Hilfe an. Darüber möchten wir Sie an der nächsten Pfarreiversammlung orientieren.



Der Treffpunkt Stutzegg liegt am Kreisel Kreuzstutz. Foto: Marcel Bucher

Das Haus am Kreuzstutz haben Sie sicher schon oft gesehen. Doch was passiert in diesem Haus? Auf der Homepage des Treffpunkt Stutzegg finden Sie folgende Erklärung: «Der Treffpunkt Stutzegg ist ein Gasthaus der besonderen Art: Ein Ort, wo Sie eingeladen sind zum «eifach sii», wo Sie Menschen finden, die Zeit haben für ein Gespräch, wo Sie spielen, malen, meditieren oder mit anderen etwas unternehmen können.» Daniel Ammann, Leiter des Treffpunkts, wird uns mit einem Film diesen Treffpunkt näher bringen. Darin werden auch Gäste dieses Hauses zu Wort kommen. Er wird auch gerne Ihre Fragen beantworten.

Pfarreirat

Wir laden Sie auch dazu ein, den Pfarreirat neu zu wählen. Dabei haben wir ein weinendes und ein lachendes Auge: Renata Asal-Steger wird sich von uns verabschieden. Sie hat

viele Jahre den Pfarreirat mitgeprägt. Dafür danken wir herzlich! Drei junge Männer sind jedoch bereit, den Pfarreirat mitzugestalten. Auch dafür danken wir! Unterstützen Sie den Pfarreirat mit Ihrer Anwesenheit und Ihrer Stimme.

Landeswallfahrt nach Einsiedeln

Einsiedeln bietet spirituelle und geistige Hilfe. Die Luzerner Landeswallfahrt findet am Sonntag, 1. Mai statt. Wir laden Sie ein, gemeinsam per Car nach Einsiedeln zur Schwarzen Madonna zu pilgern. Nach der Eucharistiefeier werden wir gemeinsam das Mittagessen im Hotel «Drei Könige» einnehmen. Ein Flyer mit Anmeldetalon liegt in der Kirche auf.

Guido Marfurt,
Pfarreirat

Einladung Pfarreiversammlung

Donnerstag, 28. April, 19.00, Pfarreizentrum «Barfüesser»

Pfarreiagenda

Weisser Sonntag

Sonntag, 3. April, 10.00, Pauluskirche
Die Kinder der beiden Pfarreien St. Paul und St. Maria zu Franziskanern feiern die Erstkommunion in diesem Jahr gemeinsam. Wir wünschen den Kindern und ihren Familien ein frohes Fest und Gottes Segen.

Kinderfeier am Karfreitag

Karfreitag, 25. März, 10.30, Treffpunkt Pauluskirche

Spaziergang mit Kreuz durch die Stadt. Anschliessend sind alle herzlich eingeladen zum Suppenessen im Pfarreizentrum «Barfüesser».

Kath. Arbeitnehmer/innen-Bewegung

Besuch im Kloster Baldegg

Donnerstag, 14. April,

Treffpunkt: 13.15 Bahnhof Luzern

Wir besuchen das Kloster Baldegg und die Baldegger Schwestern. Führung in der Klosterherberge und anschliessend Erholung im Klosterkafi.

Anmeldung bis Ende März:

Hansruedi Amsler, Bundesstrasse 22,
6003 Luzern, 041 210 08 74

Interessengemeinschaft Obergütsch

Kinderkleiderbörse

Samstag, 23. April, 9.00–10.30,
Quartiertreff, Obergütschrain 3a

In der Cafeteria wird feiner Kuchen und Kaffee während der Börse angeboten. Alle Infos auf www.oberguetsch.ch oder bei Rebecca Bidinger, 079 565 68 12

Unsere Verstorbenen

12. 2. Maria Jauch-Martin, Oberhochbühl 23; 20. 2. Paula Hellstern-Rindler, vorher Kauffmannweg 7; 23. 2. Hans Gmür, Morgartenstrasse 11; 26. 2. Josef Räber, Oberhochbühl 23; 29. 2. Lore-dana Carlin-Ganassi, Steinhofstrasse 13

Unsere Taufkinder

Julia Suter
Meta Bieri

Seelsorgerliche Begleitung

Sie wünschen ein Gespräch mit der Seelsorgerin, dem Seelsorger oder den Empfang der Kommunion zu Hause, dann sind wir gerne für Sie da. Wenden Sie sich bitte an das Pfarreisekretariat.

Gottesdienste

Hoher Donnerstag, 24. März

20.00 Feierliche Abendmahlsliturgie mit Pfarrer Leopold Kaiser. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon

Musik: Taizé-Gesänge und jiddische Klezmer-Melodien. Ausführende: Anita Schönenberger (Klarinette) und Mathias Inauen (Leitung und Orgel)

Karfreitag, 25. März

9.00 Kein Gottesdienst

15.00 Karfreitagsliturgie. Wortimpulse: Paul Hugentobler, Diakon

Musik: Judith Rast Zeier (Querflöte), Mathias Inauen (Orgel)

18.00 Versöhnungsfeier (siehe 3. Spalte)

Karsamstag, 26. März

21.00 Osternachtfeier, Osterfeuer. Liturgie und Predigt: Leopold Kaiser, Pfarrer
Musik: Der Paulus-Chor singt Chöre aus dem Messias; Leitung: Heini Knüsel;
Orgel: Mathias Inauen

Ostern, 27. März

10.00 Feierlicher Ostergottesdienst mit Taufe. Gestaltung: Leopold Kaiser, Pfarrer
Musik: Phillip Manger (Trompete) und Mathias Inauen (Orgel)

Kollekte: Gassenküche Luzern

Ostermontag, 28. März

10.00 Eucharistiefeier und Predigt: Leopold Kaiser, Pfarrer

Musik: Markus Weber (Orgel)

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli

Samstag, 2. April

17.30 Eucharistiefeier und Predigt: Leopold Kaiser, Pfarrer

Weisser Sonntag, 3. April

10.00 Eucharistiefeier mit den Erstkommunionkindern. Gestaltung: Pfarrer Leopold Kaiser und Katecheseteam

Musik: Stefan Jimmy Muff (E-Piano) und Manuel Hebeisen (Saxophon)

Kollekte: Stiftung Theodora

Für Familien mit Kindern

Unterwegs mit dem Kreuz von der Pauluskirche bis zur Franziskanerkirche hören wir die Geschichte von Karfreitag bis zum Ostermorgen. Anschliessend sind alle zum Suppenessen im «Barfüeser» eingeladen.

Karfreitag, 25. März, 10.30, Treffpunkt: vor der Kirche St. Paul (bei jeder Witterung)

«Kraft aus der Stille» fällt aus

Während den Osterferien fällt das Angebot «Kraft aus der Stille» aus (1./8. April).

«Die Herrlichkeit ist innerlich»

Sind unsere Kirchen und Kapellen mehr als nur sakrale Bauten? Oder spüren wir in ihnen die Gegenwart Gottes?



«Die Herrlichkeit ist innerlich»: Keramikarbeit von Sr. Caritas Müller, Kloster Cazis. Foto: Stephan Kurpanik

In allen acht Luzerner Pfarreien hingen in Weltformat-Grösse eindringlich mahnend die Plakate der Hilfswerke Fastenopfer und Brot für alle. Nicht nur Kinder, auch Erwachsene waren betroffen, was unter der Lupe sichtbar wurde: brennende Häuser und fliehende Menschen, die in den armen Ländern des Südens unter dem Goldabbau leiden. Die Brücke zu schlagen zu unserem je eigenen Leben war die Herausforderung auf dem Weg durch diese Fastenzeit.

Sakralräume: zu sich und Gott finden

In Luzern prägen zwölf Kirchen und vierzehn Kapellen unser Stadtbild. Grosse und kleine Kirchtürme ragen in den Himmel und laden uns ein, im Inneren dieser geheiligten Räume zu uns und zu Gott zurück zu finden. Was soll, was darf und was wird wohl in diesen Sakralräumen des Zentrums und der Quartiere in Zukunft angeboten werden und Platz finden?

Beichtgelegenheiten vor Ostern

Karfreitag, 25. März von 16.45 bis 17.45 (Pfarrer Leopold Kaiser) oder nach Vereinbarung (041 229 98 00)

Kostbarer Schatz

Wie alle Jahre sind auch 2016 in der Stadt Luzern wieder weit über hundert Erstkommunionkinder sorgfältig vorbereitet worden, um im Kreis ihrer Familien Jesus als kostbarsten Schatz in ihren Herzen willkommen zu heissen.

Suchprozess für die Zukunft

Schwester Caritas Müller will uns mit ihrer Arbeit anspornen, im Suchprozess für die Zukunft der Kirche Stadt Luzern in den verschiedensten Gremien, den lebendigen Bezug zur Güte Gottes, die uns in den Sakramenten erfahrbar wird, nicht aus den Augen zu verlieren. Nutzen wir die vierzig Tage der Osterzeit, um die Spuren des Auferstandenen in unserem eigenen Lebensalltag bewusster wahrzunehmen und auf seine Kraft und Hilfe zu vertrauen.

*In österlicher Vorfreude
Pfarreiteam St. Paul*

Versöhnungsfeier

Karfreitag, 25. März, 18.00, Kirche St. Paul
Gestaltet von Leopold Kaiser, Pfarrer
Musik: Mitwirkung Familie Rosenberg

Osterfreude und «Eiertütschen»

Nach den Gottesdiensten in der Osternacht und am Ostermorgen sind Sie herzlich eingeladen zum Apéro mit «Eiertütschen» im Paulusheim.

Weisser Sonntag, 3. April

Die Erstkommunionkinder besammeln sich im Paulusheim, während ihre Angehörigen und die Pfarreigemeinde in der Kirche Platz nehmen. Einzug der Erstkommunikanten in die Kirche und Beginn des Gottesdienstes um 10 Uhr.

Osterkerzenverkauf

Erstmals nach 25 Jahren treuem Einsatz unserer Kreativgruppe kommen die Heimosterkerzen dieses Jahr aus einer anderen Quelle. Es ist die Firma Hongler, die sie für uns zum Thema «überstrahlt» angefertigt hat. Sie werden im Anschluss an den Abendmahlsgottesdienst vom Hohen Donnerstag, 24. März im Paulussaal verkauft und ebenfalls beim Eiertütschen am Karsamstag und an Ostern. Es ist auch möglich, die Kerzen ab 24. März im Pfarresekretariat zu beziehen. Die Kerzen kosten 10 Franken. Der Reinerlös geht an das «Haus Hagar – für Frauen und Kinder in Not», das sich in unserer Pfarrei befindet.

Übergangsleitung Paulus-Chor

Leider konnte Mathias Inauen die Leitung des Paulus-Chors nicht nahtlos in die Hände eines Nachfolgers legen. Mit grosser Erleichterung haben nun die Sängerinnen und Sänger des Paulus-Chors Heinrich Knüsel herzlich willkommen geheissen, der die Leitung bis zum Patrozinium am Sonntag, 26. Juni übernehmen wird. Seine langjährige Erfahrung als Leiter verschiedenster Chöre im Raum Luzern ist optimale Voraussetzung für ein gefreutes gemeinsames Musizieren. Herzlichen Dank an dich, lieber Heinrich Knüsel!

*Leopold Kaiser, Pfarrer
Reny Inderbitzin, Präsidentin Paulus-Chor*

Kontakt

Pfarrei St. Paul, Moosmattstrasse 13,
6005 Luzern, Tel. 041 229 98 00
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch
www.kathluzern.ch/st-paul

Das Sekretariat ist in den Osterferien (Karfreitag, 25. März bis Sonntag, 10. April) jeweils am Dienstag- und Donnerstagnachmittag nicht besetzt.

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 2. 4. 18.00 Josy Burri-Odermatt.

St. Johannes

FR 25. 3. 15.00 Gedenken für die Verstorbenen; Dreissigster: Marianne Vogt.

St. Josef

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15

MO 28. 3. Emma Stutzer; MI 30. 3.

Chorherr Heinrich Thüring; R. Alois Sup-

piger, Stiftskaplan; DO 31. 3. Eugen

Bösch; FR 1. 4. Josef Schwendimann,

Chorherr, Brüder und Angehörige; Mel-

chior Schwyzer, Geschwister und Anver-

wandte; Alois und Josefa Burri-Moos; SA

2. 4. Madeleine und Pierre von Wolff-von

Schumacher und Karl von Schumacher,

Felix von Streng-von Wolff; Suzanne von

Wolff, Anne Marie von Wolff, Herr und

Frau Charles von Wolff-Meyer; Niklaus

Wicki, Theologe; DI 5. 4. Conrad Alfred

und Emilie von Sury-Müller und Töchter;

Louis und Marguerite Falck-von Sury.

Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 8.00

SA 2. 4. Hulda Schürmann; DI 5. 4. Car-

oline Gugolz-Gilli.

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

DO 31. 3. Bekrönungsbruderschaft; FR

1. 4. St.-Josefs-Bruderschaft; DI 5. 4.

Johann Jakob und Anna Maria Hug-

Bucher; MI 6. 4. Johann Heinrich Pfyffer zu Heidegg; DO 7. 4. Siebenschmerzenbruderschaft.

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

DI 29. 3. Hermann und Elise Amrein-

Brögli; Jost und Rosa Beck-Köpfli; Josef

und Hildegard Strässle-Burtolf, Josef

Strässle-Maassen, Jakob und Agatha

Burtolf-Steiner; MI 30. 3. Eduard und

Marie von Moos-von Schumacher und

Familie; DO 31. 3. Albertine Greber und

Anverwandte; Familie Heinrich Schuma-

cher-de Gottrau; FR 1. 4. Alois und Ka-

tharina Mattmann-Bünter; SA 2. 4. Gott-

lieb und Rosa Wyser-Wüest, Rosa Julen-

Wyser und Karl und Maria Hug-Wyser;

Franz Matt-Müller; Franz und Hedwig

Matt-Egli und Tochter Helen Pritchard-

Matt; MO 4. 4. Johann und Marie Haury-

Peter und Familie; DI 5. 4. Otto Meyer-

Keller; DO 7. 4. Familie Schobinger.

St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Paul

SA 26. 3. 15.30 (Kapelle Eichhof): Anton

Lauber; DI 29. 3. 9.00 Josef und Margrit

Zumbühl-Aschwanden und Sohn Josef

und Tochter Philippine; FR 1. 4. 9.00

Alois Bossard-Gut und Familie; SA 2. 4.

17.30 Theodor Emmenegger-Bieri; Fritz

und Anna Limacher-von Ah; Olivia und

Josef Wüst-Bättig; MI 6. 4. 9.00 Marina

Neuburger-Stücheli; Adolf und Louise

Stutz-Studer.



Grafik: grafikcontainer

Schriftlesungen

Hoher Donnerstag, 24. März Ex 12, 1–8. 11–14; 1 Kor 11, 23–26; Joh 13, 1–15

Karfreitag, 25. März Jes 52, 13–53, 12; Hebr 4, 14–16, 5, 7–9

Joh 18, 1–19, 42

Osternacht, 26. März Gen 1, 1–2, 2; Gen 22, 1–18; Ex 14, 15–15, 1;

Jes 54, 5–14; Jes 55, 1–11; Bar 3, 9–15. 32–4, 4;

Ez 36, 16–28; Röm 6, 3–11; Evangelium: Lk 24, 1–12

Ostersonntag, 27. März Apg 10, 34a. 37–43; Kol 3, 1–4

Joh 20, 1–9 oder Lk 24, 1–12

Ostermontag, 28. März Apg 2, 14. 22–33; 1 Kor 15, 1–8. 11; Lk 24, 13–35

Sonntag, 3. April Apg 5, 12–16; Offb 1, 9–11a. 12–13. 17–19

Joh 20, 19–31

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.30 ¹	MI 9.00
St. Johannes		10.30	FR 9.00
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00	
St. Leodegar	17.15	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30
St. Michael		9.00 ¹	DI 19.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche, Sakristei		7.00	MO, DO 17.15
		(St. Maria: 15.00 17.00)	DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	8.00 10.00	8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ⁵ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00; FR 18.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00
Unterlöchli (BZ, verlegt in Herdschwand Emmenbrücke)			FR 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im BZ Wesemlin; ³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Eucharistiefeier Priesterseminar; BZ: Betagtenzentrum

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6/7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Französisch	St. Peter, 9.00, 2. und 4. Sonntag im Monat		
Italienisch	St. Peter, 10.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. Sonntag im Monat		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		



«Glanz & Gloria», das Thema der Luzerner Kirchen zu Karwoche und Ostern.

Passionsspiele

«Grozny Blues»



Still aus «Grozny Blues». Foto: zvg

Normalität ist in der tschetschenischen Hauptstadt Grozny bloss eine Fassade, vor welcher der Präsident Kadyrow archaisch-islamische Männlichkeitsbilder pflegt und zugleich nach der Pfeife Moskaus tanzt. «Grozny Blues» zeigt durch die Arbeit von drei Frauenrechtlerinnen und einem Clubbesitzer, was es bedeutet, in einer gespaltenen Gesellschaft zu leben, die zwischen Krieg und Frieden, Repression und Freiheit, Moderne und archaischen Sitten feststeckt. Der Regisseur Nicola Bellucci ist bei der Premiere anwesend.

DO, 24. März, 19.00, stattkino, Löwenplatz 11, Reservation und weitere Infos: 041 410 30 60, www.stattkino.ch

«Die Liebe wachsen lassen»



Benediktinerinnenkloster in Müstair. Foto: Adrian Michael, www.wikipedia.org

«Liebe» – ein Allerweltswort, das alles und nichts sagt? Und doch vielleicht das treffendste Wort für unsere grösste Sehnsucht und der schönste Gottesname? Und das Herz stellt immer wieder die Frage, wie man in der Liebe wachsen kann. Der klösterliche Tagesrhythmus im Kloster Müstair, der Raum des Schweigens und vielfältige Gestaltungselemente laden dazu ein, mit der konkreten Lebenssituation vor Gott da zu sein und «die Liebe wachsen zu lassen».

SO, 10. bis FR, 15. Juli; SO, 17. bis FR, 22. Juli, Kloster Müstair, Leitung: Theres Spirig-Huber, Karl Graf, Infos und Anmeldung bis DI, 10. Mai: 031 991 76 88, theres.spirig-huber@spirituelle-begleitung.ch, www.spirituelle-begleitung.ch

Herausgepickt

Weg der Menschenrechte

Obwohl geflüchtete Menschen nicht einmal 1 Prozent der Schweizer Bevölkerung ausmachen, herrscht mancherorts Angst vor Überfremdung. Grund genug, der Menschenrechtsfrage in der Migrationsthematik nachzugehen.

In einem der Referate auf dem Weg von Immensee nach Luzern stellt Nicola Neider, Leiterin des Bereichs «Migration/Integration» der Katholischen Kirche Stadt Luzern, die «Migrationscharta» vor, welche basierend auf der biblischen Botschaft, Grundsätze für eine neue Migrationspolitik formuliert. Ein anderer Halt thematisiert die Ausbildungschancen von Flüchtlingen in der Schweiz. Meron Estifanos, ein 22-jähriger Flüchtling aus Eritrea berichtet von seinem Weg, der ihn zu einer Lehre als Assistent Gesundheit und Soziales führte. Weitere Stopps bestreiten die Katechetin Maria Odermatt,



«Der Weg der Menschenrechte» geht der Menschenrechtsfrage in der Migrationsthematik nach. Foto: Sylvia Stam, kath.ch

die sich seit Jahrzehnten für Flüchtlinge engagiert, und der in der Türkei aufgewachsene SP-Politiker Enver Candan, der darüber spricht, wie soziale Integration gelingen kann.

SA, 16. April, 15.45–22.30, Start: Innenhof des Missionshauses Bethlehem, Immensee, weitere Infos und Anmeldung bis SA, 9. April: 058 854 11 75, www.romerohaus.ch/veranstaltungen

Leben heisst lernen

Integration durch Religion

Im sechsten Vortrag der Vortragsreihe des universitären Forschungsschwerpunkts «Religion und gesellschaftliche Integration in Europa» geht Alexander-Kenneth Nagel, Professor für sozialwissenschaftliche Religionsforschung an der Universität Göttingen, der Frage nach, wie religiöse Identitäten und gesellschaftliche Kontexte beschaffen sein müssen, damit soziale und politische Integration gelingt.

MI, 6. April, 17.15–19.00, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Raum 3.A05

Seelsorge vor Ort: Armeeseelsorge

Das Forum «Ökumene vor Ort» lädt zu einem Vortrag mit anschliessender Diskussion mit Stefan Junger, Chef Armeeseelsorge, ein.

MI, 6. April, 18.15–20.00, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Hörsaal 5, der Anlass ist öffentlich und kostenlos, Infos: 041 229 52 36, oekumene@unilu.ch

Reise nach Assisi

Von der Seelsorge Wesemlin organisierte Assisi-Reise
SO, 26. Juni bis SO, 3. Juli, Infos: Hanspeter Betschart, Wesemlinstrasse 42, 6006 Luzern, 041 429 67 42, hp_betschart@hotmail.com

Dies und das

Ökumenischer Kreuzweg

«Es ist nicht alles Gold, was glänzt.» Dieses Sprichwort sät den gesunden Zweifel an äusserem, offensichtlichem Glanz. Glanz kann blenden, blind machen für die (manchmal dunkle oder schmutzige) Wirklichkeit. Der ökumenische Kreuzweg fragt nach den Mechanismen des falschen Glanzes und will zugleich Hoffnung machen auf einen menschlich-göttlichen Glanz, der gute Kräfte freisetzt. Texte aus der Passion, Zeugnisse von heute und Musik führen durch den Stationenweg in der Stadt Luzern.

FR, 25. März, 12.00, Kapellplatz, Dauer circa eineinhalb Stunden

Mit dem Herzen kommunizieren

Der Prozess der gewaltfreien Kommunikation ermöglicht es, Situationen mit gegenseitigem Respekt und Achtung füreinander zu klären. Denn hinter all unserem Denken, Fühlen und Handeln stehen erfüllte oder unerfüllte Bedürfnisse. Diese Sichtweise macht es möglich, Konflikte ohne Schuldzuweisung oder Verletzung friedlich zu lösen.

SA/SO, 9./10. April, 10.00–18.00 (SA); 10.00–16.00 (SO), Rhynauerhof, Obergrundstrasse 97, Infos und Anmeldung bis FR, 1. April: 041 310 76 43, www.rhynauerhof.ch

Kurzhinweise

Schweigen für den Frieden

Leise, aber kraftvoll bringt der Schweigekreis zum Ausdruck, dass uns oft die Worte fehlen, um auf das Elend von Flüchtlingen, von Krieg, Hunger und Unterdrückung weltweit zu reagieren. Er ist ein stilles Zeichen der Anteilnahme und Verbundenheit mit diesen Menschen und gegen die Gleichgültigkeit.

DO, 31. März, 12.15–12.45, Kornmarkt, Luzern

Meditatives Kreistanzen

Stauend tanzen die Teilnehmenden ihre Freude am Frühlingserwachen und am göttlichen Geschenk der Auferstehung zu neuem Leben. Sie lassen sich aufrichten und Kraft schenken, begeistert für österliche Aufbrüche einzustehen.

SA, 9. April, 14.00–17.00, Romerohaus, Kreubuchstrasse 44, Infos und Anmeldung bis MI, 6. April: 058 854 11 73, www.romerohaus.ch/veranstaltungen

«holy hour of power»

MO bis FR, 17.00–18.00, Mariahilfkirche

Sterbebegleitung

Kostenlose Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen
Weitere Infos: www.da-beim-sterben.ch, 041 675 02 20

Leserbrief

«Im Namen Gottes ...»

Der grosse Wirbel wegen des Kreuzes in einer Abdankungshalle zeigt eine Situation, die eindeutig aufzeigt, dass Elemente da sind, um die christliche Religion bewusst aus unserer Gesellschaft zu entfernen. Eine Gesellschaft, die versucht, Religion ins Private abzuschieben, um sich Probleme zu ersparen, trägt nicht dazu bei, das kulturelle, religiöse und humanistische Erbe unseres Landes weiterzugeben. Wir müssen unsere christliche Kultur vehement verteidigen, aber gleichzeitig eine richtige Auffassung von Religionsfreiheit vermitteln. Unsere Bundesverfassung enthält in der Präambel einen Bezug auf Gott: «Im Namen Gottes des Allmächtigen!» Dieser Gottesbezug in einer Verfassung stellt eine besondere Verpflichtung für den Staat und seine Verantwortlichen dar. Aber es fehlt das Wissen über die Bedeutung unserer christlichen Werte. Das Kreuz ist Ausdruck der religiösen, kulturellen und politischen Entwicklung unseres Volkes! Auch klare Worte der zuständigen Oberhirten zum Skandal der Kreuzentfernung sind gefordert. Bischöfe sollten nicht schweigen, nur um gewissen Kreisen einen Gefallen zu tun!

Lorenzo Odermatt

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchengemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern urban.schwegler@kathluzern.ch
Redaktionsschluss Nr. 9/2016: 1. April


Katholische Kirche
Stadt Luzern

Blickfang



Taufbauminstallation der Künstlerin Irena Meier in der Matthäuskirche. Foto: Urban Schwegler

Die «Früchte» des Glaubens

us. Taufbäume sind in Kirchen aller Konfessionen anzutreffen. An nachgebildeten Bäumen werden die Bilder der neugetauften Kinder angebracht. Damit wird sichtbar, dass die christliche Gemeinschaft wächst und «Früchte» trägt. Die Künstlerin Irena Meier hat in den reformierten Luzerner Kirchen Lukas, Matthäus und Weinbergli solche Taufbäume gestaltet. Entstanden sind ganz unterschiedliche Kunstinstallationen. «Die drei Kirchen sind als Bauten sehr unterschiedlich. Ich wollte individuelle Installationen finden, die zum Raum passen. Die Architektur der Kirchen hat mich zu drei eigenständigen Arbeiten inspiriert», wird Irena Meier im reformierten «Kirchenboten» zitiert. Verbindendes Element ist die achteckige Grundform, die bei jeder der drei Arbeiten aufscheint. Darin werden die Bilder oder Symbole der Taufkinder eingefügt. «Im Christentum ist die Acht das Symbol des Neubeginns. Daraus habe ich eine abstrakte Form abgeleitet, in der sich das Symbol des Blatts und der Taube begegnen.» Der Taufbaum in der Matthäuskirche nimmt den Spitzbogen der Fenster auf und korrespondiert damit mit der Architektur der Kirche.

Tipps

Fernsehen

Sein Name war Franziskus (1/2)

Als Sohn reicher Kaufleute führt Franziskus zu Beginn des 13. Jahrhunderts in Assisi ein Leben in Luxus. Allgegenwärtiges Leid und Elend sind ihm zunächst fremd. Das ändert sich, als er die Schrecken des Krieges persönlich miterlebt. Geläutert durch die Lektüre der Bibel entsagt er allen weltlichen Reichtümern, um ein Leben in gottesfürchtiger Armut seiner Bruderschaft zu leben. Der zweiteilige Spielfilm (D 2015) erzählt die Lebensgeschichte des heiligen Franziskus.
Karfreitag, 25. März, ARD, 11.00
2. Teil: Ostern, 27. März, 12.25

Der Katakombenpakt

«Wir verzichten auf Titel, Luxus und leben mit den Armen!» So schwören 40 katholische Bischöfe 1965 im Katakombenpakt. Die Unterzeichner des Pakts waren Teilnehmer des II. Vatikanischen Konzils, in dem die katholische Kirche den Anschluss an die Moderne suchte. Papst Franziskus will heute die Reformen von damals umsetzen und stösst auf Widerstand. Der Dokumentarfilm analysiert die Geschichte und Gegenwart der «Kirche der Armen», wie Papst Franziskus sie möchte.
Mittwoch, 30. März, BR, 19.00

Krone und Altar

Die Beziehungen zwischen weltlicher und religiöser Macht waren und sind span-

nungsreich. Die biblischen Texte sind voller Kritik an den Königen, im Mittelalter bestand dann ein enges Band zwischen Kirche und Herrschaft, während der Reformation wurde die Kritik an der Krone neu belebt, schliesslich folgte die Trennung von Religion und Staat. Doch bis heute gibt es in Europa Wechselbeziehungen zwischen Staatsmacht und Altar. «Perspektiven» beleuchtet das Staat-Kirche-Verhältnis im Lauf der Geschichte.
Sonntag, 3. April, Radio SRF 2, 8.30

Schlusspunkt

Entweder man lebt, oder man ist konsequent.
Erich Kästner